

Tipps für Sanierer 23 | 04

Jetzt mehr Energie sparen

Nachträgliche Wärmedämmung ist nachhaltig, senkt Heizkosten und reduziert CO₂-Emissionen

Die Energiekosten für Heizung und Warmwasser entwickeln sich in vielen Haushalten zu den größten Ausgabeposten. Schnell umsetzbare Energiespartipps helfen hier nur bedingt. „Energiefresser“ sind ältere Häuser, an denen lange nichts gemacht wurde. Drei wichtige Fakten erklären, warum die Wärmedämmung bei der energetischen und nachhaltigen Sanierung eine wichtige Rolle spielt.



Eine energetische Sanierung wertet das Gebäude auf, da der Energiebedarf nachhaltig gesenkt wird. Dabei wird das Gebäude ganzheitlich betrachtet – vom Heizungssystem über die Fenster bis hin zur Dämmung der Gebäudehülle.

Bildquelle: IVPU

Eine neue Wärmepumpe hilft nicht gegen kalte Außenbauteile

Unzureichend gedämmte Bauteile kühlen im Winter aus und strahlen Kälte nach innen ab. Nur das Heizsystem auszutauschen, um Öl oder Gas zu sparen, greift zu kurz. Wer dauerhaft Energie sparen will, muss die „Wärmelecks“ in der Gebäudehülle schließen. Der Sanierungsstandard des Altbaus spielt z. B. bei der Wärmepumpe eine entscheidende Rolle.

Besonders wichtig ist eine gute Dämmung des Daches und der Wände. Je niedriger der Wärmebedarf des Gebäudes und die benötigten Vorlauftemperaturen sind, umso wirtschaftlicher und effizienter können Wärmepumpen betrieben werden.

Dämmleistung und Nachhaltigkeit unter einen Hut bringen

Das energetische Sanieren an sich ist bereits nachhaltig, da der Heizwärmebedarf des Gebäudes und damit die CO₂-Emissionen verringert werden. Beim Dämmstoff selbst zählen Dämmleistung und Langlebigkeit des Materials, aber auch die Gesamt-Ökobilanz während des gesamten Lebenszyklus. Eine [Studie des Forschungsinstituts für Wärmeschutz e. V. München](#) belegt, dass Wärmedämmstoffe wie z. B. Dämmstoffe aus PU-Hartschaum in ihrer langen Nutzungsphase – in der Regel 40 Jahre – ein Vielfaches an CO₂ und Energie mehr einsparen, als bei ihrer Herstellung emittiert bzw. benötigt wird. Hinzu kommt, dass PU-Dämm Lösungen Ressourcen schonen, d. h. im Vergleich zu anderen Dämmungen genügt hier ein deutlich schlanker Aufbau, um den gleichen Wärmeschutz zu erreichen. Und: Aus den saubereren PU-Dämmstoffresten entstehen Funktionswerkstoffe wie z. B. Traufbohlen oder Attiken für die Sanierung des Daches.



Aus saubereren PU-Produktionsresten und PU-Materialresten, die an der Baustelle anfallen, werden PU-Funktionswerkstoffe hergestellt, die sich wie Holz bearbeiten lassen. Sie sind robust gegenüber Feuchtigkeit und verrottungsresistent. Die PU-Funktionswerkstoffe werden im Gebäude z. B. als Traufbohlen und

Attikaelemente für Dächer oder als Anschlussdetails, Laibungen oder Verkleidungen eingesetzt.

Bildquelle: IVPU

Klarheit bei der gesundheitlichen Bewertung schaffen

Baustoffe dürfen im eingebauten Zustand keine gesundheitsschädlichen Stoffe abgeben.

Umweltzeichen unterstützen bei der Suche nach emissions- und schadstoffarmen

Dämmstoffen. Vom Fraunhofer WKI zertifizierte PU-Dämmprodukte, die das Umweltzeichen

"pure life" tragen, sind gesundheitlich unbedenklich und für die Verwendung in

Innenräumen geeignet.



Erfüllt die QNG-Anforderungen an
Schadstoffvermeidung in Dämmstoffen.
„pure life“ ist eine Marke der ÜGPU.

PU-Dämmstoffe, die das „pure life“-Siegel tragen, erfüllen auch die Anforderungen an Schadstoffvermeidung in Dämmstoffen des Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG).

Bildquelle: ÜGPU

Weitere Informationen:

Dämmlösungen mit PU-Dämmstoffen <https://daemmt-besser.de/daemmloesungen>

Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen <https://daemmt-besser.de/bauen-und-sanieren/foerderung>

Nachhaltigkeit beim Dämmen mit PU-Hartschaum <https://daemmt-besser.de/wohnen-und-umwelt/ressourcenschutz>

Besseres Raumklima mit „pure life“-Zertifizierung <https://daemmt-besser.de/wohnen-und-umwelt/gesunde-raumluft> und [Erklärvideo zum „pure life“-Siegel](#)

ÜGPU Qualitätsgemeinschaft <https://uegpu.de/daemmstoffqualitaet/zertifizierung-pure-life>